



Foto: © Yuri Arcurs – Fotolia.com

Mehr Mut zu Humor

In sonst eher spaßfreien Zonen wie deutsche Büros, könnte ein Quäntchen mehr Humor nicht schaden. Testen Sie es selbst! Und nicht nur, weil es Spaß macht.

In der Marketingabteilung herrscht ausgelassene Stimmung. Schallendes Gelächter tönt bis auf den Flur. In dem Moment steckt der Chef seinen Kopf zur Tür herein: „Gibt’s denn hier nichts zu tun?“

Wie bei jenem Marketingchef ist in vielen Köpfen der Irrglaube verankert, dass sich Spaß und Arbeit nicht vereinigen lassen. Abgedroschen, aber immer noch häufig gebraucht, kommt laut Volksmund daher auch erst die Arbeit, dann das Vergnügen. Eine fröhliches Miteinander scheint ausgeschlossen. Dabei darf Arbeit nicht nur Spaß

machen, sondern ist vielmehr umso kreativer, produktiver und effizienter, je mehr sie Spaß macht. Denn ein paar Minuten lachen bewirken viel im Körper: „Die Sauerstoffzufuhr wird erhöht und der Blutkreislauf kommt in Wallung“, erklärt die Geschäftsführerin des Deutschen Instituts für Humor Eva Ullmann, die mit ihrem Institut unter anderem auch Trainings und Vorträge zum Thema Humor anbietet. Das Resultat: „Die Konzentration wird gefördert und die Leistungsfähigkeit erhöht.“

**Ein paar Minuten lachen
bewirken viel im Körper.**



HUMOR ERHÖHT ARBEITSQUALITÄT

Das Potenzial humorvoller Arbeitsunterbrechungen erkannte einst auch das Unternehmen Kodak und ließ für seine Mitarbeiter einer New Yorker Filiale einen Humor-Pausenraum mit Cartoons, Witzfilmen und reichlich Lachutensilien einrichten. Leider musste der Spaßraum den nächsten Sparmaßnahmen wieder weichen. Nicht sehr lustig.

Der Ansatz ist gut, doch sollte Humor nicht vielmehr in den Arbeitsalltag integriert werden, anstatt die Mitarbeiter zum Lachen in einen eigenen Spaßraum „abzuschieben“? Denn wird in einer Firma viel gelacht, leidet nicht etwa die Arbeitsqualität. Im Gegenteil: „In Unternehmen und Organisationen mit einer echten Humorkultur und humorgeprägten Führung wird besser, motivierter und flexibler gearbeitet“, weiß der Schweizer Unternehmens-Kabarettist und Humor-Coach Emil Herzog aus seinen zahlreichen Auftritten. Zwanzig Minuten benötigt der ehemalige Top-Manager bei seinen Auftritten auf Firmenkongressen, Tagungen oder Seminaren, um eine Firma und ihre Unternehmenskultur zu parodieren. Die dazu nötigen Informationen liefern ihm einige zuvor anonym ausgefüllte Fragebögen von Mitarbeitern des Unternehmens. „Ich stelle jedoch Leute nie blöd hin“, erklärt er, „aber es muss sich schon reiben.“ Herzogs Credo: den Anwesenden „einen Spiegel vorzuhalten“, sie respektvoll aufzurütteln und intelligent zu unterhalten – ohne oberlehrhaft zu sein.

Das Konzept geht auf: Die Mitarbeiter schätzen den objektiven und auch kritischen Blick auf ihr Unternehmen sowie das authentische Feedback, das wichtige Themen eines Unternehmens humorvoll auf den Punkt bringt. Und wie steht es mit der Nachhaltigkeit solcher Auftritte? „Die Nachhaltigkeit kann ich ganz gezielt beeinflussen“, berichtet Herzog. „Das funktioniert indem ich vorher nach konkreten Projekt- oder Firmenzielen frage, mich erkundige, was bisher schon unternommen wurde und wie diese gesichert werden.“ Doch letztlich zählt vor allem der Unterhaltungswert: „Firmen wollen Theater und keine Unternehmensberatung.“

Beim **Unternehmenstheater** kommt es darauf an, **respektvoll aufzurütteln** und **intelligent zu unterhalten**.

WOHLWOLLEND UND WERTSCHÄTZEND

Um eine erfolgreiche Humorkultur in der Firma etablieren zu können, muss die Führungsebene einen humorvollen Umgang im Unternehmen nicht nur zulassen, sondern auch vorleben. Eine Garantie für Humor, der ankommt, gibt es zwar nicht, aber als

Foto: © Yuri Arcurs – Fotolia.com

Chef dürfe man sich ruhig auch einmal selbst auf die Schippe nehmen, findet Ullmann. Auf das richtige Einfühlungsvermögen kommt es dabei an. „Empathie und Aufmerksamkeit gegenüber Menschen sind eine wesentliche Basis für Humor“, so die Humorexpertin. Wer zudem spontan ist und die Angebote aus seinem Umfeld wahr- und annimmt, dem bieten sich eine Vielzahl an Möglichkeiten humorvoll zu sein. Dabei sollte der Humor jedoch nicht auf Kosten anderer gehen, sondern mit einer wohlwollenden und wertschätzenden Grundeinstellung einhergehen. „Dann funktioniert Humor auch als Schmiermittel in der Kommunikation und ich binde meine Mitarbeiter an mich“, erklärt Ullmann.

WIE VIEL HUMOR DARF SEIN?

Doch wann setze ich Humor richtig ein und wie finde ich das richtige Mittelmaß, um in der Firma nicht gleich als „Firmenclown“ zu gelten? „Ein Team hat meist ein sehr natürliches Gefühl dafür, wie viel Humor sein darf“, glaubt Ullmann. Darüber hinaus seien die meisten Menschen eher „überevorsichtig“ mit ihrem Humor. Natürlich gehört auch etwas Mut dazu, Humor zu zeigen. „Denn wer einen guten Gag landen will, muss natürlich auch riskieren, damit zu scheitern“, gibt Ullmann zu. „Aber besonders Führungskräfte und Pädagogen, die sich viel mit Menschen und

„**Empathie und Aufmerksamkeit gegenüber Menschen sind eine wesentliche Basis für Humor.**“

deren Führung beschäftigen, dürften dabei ruhig mutiger sein“, findet die Humorexpertin. Denn eine gelebte Humorkultur zeugt meist von gegenseitigem Vertrauen. „Teams, die nicht miteinander lachen können, sind meist an einem kritischen Punkt“, findet Ullmann.

PERSPEKTIVENWECHSEL

Wer Humor hat, verfügt darüber hinaus über die Fähigkeit, Dinge aus einem anderen Blickwinkel betrachten zu können. Ein Wechsel der Perspektive nimmt nicht selten dem anfänglichen Ernst eines Problems seine Ernsthaftigkeit. „Humor ermöglicht einen spielerischen Umgang mit den Widrigkeiten des Lebens“, weiß die Gründerin des Humorinstituts. Wer Humor hat, ist demnach ideenreich und meist optimistisch. Welche Firma wünscht sich nicht solche Mitarbeiter?

Lehrer wissen selbst am besten, was Lehrer brauchen!

Der Lehrerselbstverlag verlegt Unterrichtsmaterialien,
die Lehrerinnen und Lehrer für ihren eigenen Unterricht erstellt haben

www.lehrerselbstverlag.de



Lehrerselbstverlag
© 0228 / 962 015 25
info@lehrerselbstverlag.de
www.lehrerselbstverlag.de



So bringen auch Sie mehr Humor in Ihr Unternehmen.

Sieben konkrete Tipps von Parodist und Humor-Coach Emil Herzog:

Humor-Module einbauen im Team-Meeting

Erzählen Sie an passenden Stellen eine Anekdote oder Story, bringen heitere Zitate, spielen Musik ein oder erheitern Ihre Mitarbeiter mit einer kurzen Einlage. Überraschen Sie sie mit einem feinen Kaffee und schon lächeln sie...



Originelles Ambiente

Verlegen Sie Meetings, Gespräche, Seminare in den City-Park, eine Kunstgalerie, in den Zoo oder auf das Wasser. Das löst und lockert die Atmosphäre.



Unkonventionelle Angebote

Lassen Sie Ihre Mitarbeiter im Meeting auf Sitzbällen anstatt auf Stühlen sitzen. Stellen Sie Jonglier-Material, Sofortbild-Kameras, Schaumstoff-Dart etc. zur Verfügung. Diese neuen Angebote verlocken zu unverhofftem Tun und sind Kompost für das erlösende Pflänzchen Humor.

Foto: © Photoroller – Fotolia.com



Agenda mit Humor-Faktor

Den Terminplaner auf dem zentralen Server anreichern mit: lustiger Eingangs-Seite, eingestreuten erheitern Sprüchen, Zitaten oder Cartoons. Dabei sollten sie häufig wechseln und überraschend sein.

„Heute im Thinkubator“

Definieren Sie den Sitzungsraum neu. Mit originellem Namen und entsprechender Ausschmückung. Zum Beispiel: Ideenlabor, Creative Corner, Raketenbasis, Schmelz-Krater usw.

Heitere Preise kreieren

Vergeben Sie Preise für die verrückteste Idee, die kürzeste Präsentation, das überraschendste Votum. Natürlich mit Überreichungs-Zeremonie und launiger Laudatio.

Bewegung bitte!

Humor entsteht selten im Sitzen. Einfache Improvisations-Spiele bringen die Leute in Bewegung: Mini-Skake-dance, Imitieren von Leuten, die alle kennen etc.

▪ www.emil-herzog-live.ch

Zukunft
Personal 

Europas größte
Fachmesse für
HR Management



12.-14. Oktober 2010
Messe Köln

Die Zukunft Personal, versammelt jährlich über 11.000 Personalverantwortliche in Köln. Neben den Produkten und Dienstleistungen von mehr als 500 Ausstellern präsentiert die Fachmesse ein umfangreiches, internationales Vortragsprogramm zu den aktuellen Trends in der Personalarbeit.

Internationale Keynote-Speaker



Dr. Tony Humphreys, Consultant Clinical, Psychologist and International Speaker; Dr. Frank Schirmacher, Journalist and Mitherausgeber der F.A.Z.; Werner Tiki Küstenmacher, Gelehrter evangelischer Pfarrer, Journalist und Illustrator; Avivah Wittenberg-Cox, CEO, 20-first, Expert, for Leadership, Gender & Econ., Honorary President of the EuropeanPWN; Charles Jennings, Director, Duntroon Associates, UK former Chief Learning Officer, Reuters; Prof. Dr. Hora Tjitra, Professor for Applied Psychology, Zhejiang University, Hangzhou, China

www.zukunft-personal.de